

zu gewähren und den Verkehr wiederherzustellen.

Für Sonnabend sind im Einvernehmen mit der P.S. umfassende Schutzmaßnahmen für die Arbeitswilligen getroffen, die darin bestehen, daß die Polizei mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln nötigenfalls durch Gebrauch der Schusswaffe, die Arbeitswilligen nachdrücklich schützen wird.

Die Drohung hat gewirkt

Berlin, 5. Nov. (Radio.) Da noch im Laufe der Nacht zum Sonnabend alle verfügbaren Polizeikräfte in den Straßendienst einbezogen worden sind, haben sich keine ernstesten Zwischenfälle ereignet. Lediglich einige Sabotageakte sind zu verzeichnen. So haben Streikende an drei Stellen die Schienen der Straßenbahn mit Zement ausgegossen und die Stromleitungen zerstört.

Die Landwirtschaft ist enttäuscht

Die Grüne Front hat an den Reichskanzler und die Reichsminister ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Der Beschluß des Reichskabinetts, die Entscheidung über die angelegte landwirtschaftliche Kontingentierung wiederum hinauszuschieben, beschwört erneut große Gefahren für die Existenzfähigkeit der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnisse sowie der Volkswirtschaft heran.

Die Abhängigkeiten der wichtigsten bäuerlichen Betriebszweige Deutschlands werden täglich wachsend durch eine Auslandsimport bedroht, die trotz Senkung der deutschen Verbraucherkaufkraft noch immer im Zunehmen begriffen ist.

Jeder Tag, um den die Erfüllung der der Landwirtschaft gegebenen Zusage hinausgeschoben wird, bringt neue bäuerliche Betriebe zum Erliegen und sät damit der Landwirtschaft wie dem gesamten Volk unermesslichen Schaden zu. Für eine Besserung der Absatzverhältnisse für die deutschen Veredelungserzeugnisse bildet die Kontingentierung mit ihrer Möglichkeit, die Auslandsimporte den deutschen Produktions- und Kaufkraftbedingungen anzupassen, die erste unerlässliche Voraussetzung.

Nur die sofortige autonome Bewirtschaftung der bereits seit langem in Aussicht gestellten Maßnahmen wird der deutschen Landwirtschaft den Glauben erhalten können, daß hinter wiederholten Kontingentierungsversprechungen der ernste Wille steht, eine lebensfähige Landwirtschaft zum Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft zu schaffen.

Gen. Brandes, Febr., Vermeß, Ralckreuth.

Auch aus Sachsen ein Hilferuf

Die Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen hat ein Telegramm an den Reichskanzler, den Reichsernährungs-, Reichsfinanz- und Reichsinnenminister gerichtet, in dem es heißt: „Sachsens Landwirte in größter Verzweiflung. Tierische Erzeugnisse, Haupterzeugnisse, verfaulen immer mehr. Sie bitten dringend, die zugelegten Kontingentierungsmaßnahmen sofort zur Durchführung zu bringen.“

An die zuständige Stelle weitergeleitet

Der Reichspräsident hat dem Vorsitzenden der alten geschäftsführenden preussischen Regierung, Otto Braun, auf den Brief geantwortet, in dem sich Braun mit den Verhandlungen mit dem Reichskommissar beschäftigt hatte. Der Reichspräsident hat Braun mitgeteilt, daß er den Brief dem Reichskanzler zur staats- und verfassungsrechtlichen Stellungnahme übermitteln habe.

Wie steht's mit der Bankenführung?

Der bisherige deutschnationale Reichstagsabgeordnete Geheimrat Dr. Quast hat an den Reichsfinanzminister folgendes Schreiben gerichtet:

„Bereits unter dem 6. September erbat ich die Veröffentlichung einer Liste derjenigen Banken, die aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden oder an denen das Reich kapitalmäßig oder durch Gewinnbeteiligung oder durch vertrauensmäßige Abmachungen irgendwelcher Art beteiligt ist. Durch Schreiben vom 24. Oktober bin ich seitens Ihres Ministeriums auf verschiedene Materialien verwiesen worden. Das ist eine Erfüllung meiner Bitte. Es handelt sich vielmehr um

Klärung des Einflusses der öffentlichen Hand auf das deutsche Bankwesen.

Diese Klärung ist bei der heutigen Lage der Dinge ein dringendes Erfordernis. Die Einschränkung der Bankkredite, die jetzt wiederum im ganzen erfolgt, bewirkt das Gegenteil von dem, was die Regierung durch Steuererleichterung und Arbeitsbeschaffung anstrebt und

erregt in der schaffenden Wirtschaft steigende Erbitterung.

Ich darf daher die von mir unter dem 6. September ausgesprochene Bitte noch einmal wiederholen und knüpfe daran die weitere Bitte, mir mitzuteilen, welche Maßnahmen die Reichsregierung im Benehmen mit der Reichsbank ergreifen will, um eine Einschränkung der zum Wiederaufbau erforderlichen Wirtschaftskredite zu verhindern.“

Weshalb der Eutiner Bürgermeister seines Amtes enthoben wurde

Gegenüber anderslautenden Meldungen über die Gründe der Amtsenthebung

So ist die Reform der Sozialversicherung gedacht

Sparsmaßnahmen im Interesse der Versicherten

Ueber die Reformpläne in der Sozialversicherung erzählt die T.Z. aus gut unterrichteten Kreisen folgendes:

Das Ziel der Reform ist Reinigung, nicht Auflösung der Sozialversicherung.

An eine Eingliederung in die Arbeitslosenversicherung wird nicht gedacht, ebensowenig an eine Verstaatlichung. Bei den Verhandlungen wird eine Verständigung mit allen Beteiligten gesucht. Es ist auch nicht beabsichtigt, einige Arten von Versicherungen aufzuheben. Nur ihre Zahl soll vermindert werden.

Auf dem Gebiet der Krankenkassen soll durch Zusammenlegung von Gebietskrankenkassen und durch Vereinigung verwandter Innungskrankenkassen eine Konzentration erreicht werden. Es gibt 2100 Ortskrankenkassen, 425 Landkrankenkassen, 8880 Betriebskrankenkassen und 980 Innungskrankenkassen. Dazu kommt noch eine große Zahl von Ersatzkrankenkassen. Diese Vielheit soll aufhören. Wesentlich ist die Lage bei der Unfallversicherung.

Als drittes wird eine Vereinfachung bei der Aufsichtsbehörde angestrebt. Es wird nicht im geringsten daran gedacht, die Befugnisse der Länder irgendwie zu beschränken. Die Vereinfachung soll bei den untersten Instanzen, den Versicherungsämtern erfolgen. Man erwägt, diese überhaupt aufzuheben und die Aufgabe der Beaufsichtigung ganz den Oberversicherungsämtern allein zu übertragen. Es hat sich herausgestellt, daß sich die Oberversicherungsämter für die Beaufsichtigung der Krankenkassen besser eignen als die Versicherungsämter. Die Oberversicherungsämter sollen Landesversicherungsämter bleiben und der freien Versicherung der Krankenkassen als unabhängig sachlich geschulte Staatsgewalt gegenüberstehen. Das Reichsversicherungsamt und die Landesversicherungsämter sollen unverändert erhalten bleiben.

Papen wirbt noch einmal um Gefolgschaft

Auf, zur „Durchbruchschlacht deutscher Selbstbestimmung!“

Gestern abend sprach Reichskanzler von Papen über alle deutschen Sender. Er führte u. a. an:

Tiefste Trauer muß die Brust jedes Patrioten erfüllen, wenn er die geistige Verzerrtheit seines Volkes sieht. — Tiefste Trauer, wenn er sieht, wie Haß und Verleumdung, Lüge und Ohrabschneidung tiefe Wunden durch die deutsche Volksseele ziehen — und

das alles in einem Augenblicke, wo nationale Sammlung höchstes Gebot patriotischer und wirtschaftlicher Klugheit sein sollte.

Um was geht der Streit? Er geht um die Herstellung einer neuen Staatsführung, die uns aus dem Sumpf der letzten Jahre heraus und der nationalen Wiedergeburt zuführen soll — einer Staatsführung des Zusammenwirkens eines arbeitstüchtigen Parlaments mit einer autoritären Regierung. Da ist es freilich nicht verwunderlich, daß die Parteibürokratie, die sie heute beherrscht, sich aufbäumt und einen Kampf aller gegen alle inszeniert.

Wie hatten wir seinerzeit den Kampf! Ditters: „Gegen den Marxismus und für die nationale Erneuerung“ begrüßt. Indes, sein Einbruch in die Reihen der Roten Front ist leider nur gering geblieben. Und das ist sicherlich nicht die Schuld dieser Regierung, die ihm und seinen Propagandamethoden zum letzten Wahlsieg und heute so freie Hand wie nur möglich gelassen hat. Aber es ist nicht verwunderlich, daß Herr Dittler in jenen Reihen keine Eroberung macht, wenn er für die nationale Sammlung die gleichen Methoden des Klassenkampfes, der Verleumdung und Verbeugung anwendet, in denen jene ihm weit überlegen sind.

Der grenzenlosen Verbeugung unserer Jugend, dieser Anreizung zum Klassenhaß, dieser Vorbereitung einer proletarischen Welt-

des Eutiner Bürgermeisters Dr. Stoffregen wird von der Regierung des oberrheinischen Landesteils Lübeck u. a. mitgeteilt: „Die Jurisdispositionsstellung des Bürgermeisters Dr. Stoffregen mußte erfolgen, weil das öffentliche Interesse es erforderte. Ein Konflikt, der zwischen der Mehrheit des Stadtmagistrats und dem Bürgermeister ausgebrochen war und zur Arbeits- und Beschlußunfähigkeit des Magistrats geführt hat, sollte durch die Vermittlung des Regierungspräsidenten beigelegt werden. Auf die an den Bürgermeister gerichtete Bitte des Regierungspräsidenten, zu einer Vespersion der Angelegenheit zu kommen, antwortete der Bürgermeister in so achtungswürdiger Weise, daß der Vermittlungsversuch als endgültig gescheitert angesehen werden mußte und gleichzeitig eine weitere dienstliche Zusammenarbeit zwischen dem Regierungspräsidenten und Dr. Stoffregen unmöglich gemacht war. Im Interesse einer ordnungsmäßigen Verwaltung der Stadt Eutin und der Autorität des Staates mußte daher in der erfolgten Art eingeschritten werden.“

Der Einschränkung des Versicherungsbetriebes und des gesamten Wirtschaftsapparates entsprechend soll eine Konzentration auch im Bestande der gewerblichen Berufsgenossenschaften vorgenommen werden, deren Zahl heute noch 84 beträgt. Die Eigenart der Verhältnisse in den einzelnen Ländern soll in weitestem Umfange berücksichtigt werden. Die Zahl der Landesversicherungsanstalten kann trotzdem erheblich verringert werden, wie dies in Bayern bereits geschehen ist.

Als drittes wird eine Vereinfachung bei der Aufsichtsbehörde angestrebt. Es wird nicht im geringsten daran gedacht, die Befugnisse der Länder irgendwie zu beschränken. Die Vereinfachung soll bei den untersten Instanzen, den Versicherungsämtern erfolgen. Man erwägt, diese überhaupt aufzuheben und die Aufgabe der Beaufsichtigung ganz den Oberversicherungsämtern allein zu übertragen. Es hat sich herausgestellt, daß sich die Oberversicherungsämter für die Beaufsichtigung der Krankenkassen besser eignen als die Versicherungsämter. Die Oberversicherungsämter sollen Landesversicherungsämter bleiben und der freien Versicherung der Krankenkassen als unabhängig sachlich geschulte Staatsgewalt gegenüberstehen. Das Reichsversicherungsamt und die Landesversicherungsämter sollen unverändert erhalten bleiben.

Als drittes wird eine Vereinfachung bei der Aufsichtsbehörde angestrebt. Es wird nicht im geringsten daran gedacht, die Befugnisse der Länder irgendwie zu beschränken. Die Vereinfachung soll bei den untersten Instanzen, den Versicherungsämtern erfolgen. Man erwägt, diese überhaupt aufzuheben und die Aufgabe der Beaufsichtigung ganz den Oberversicherungsämtern allein zu übertragen. Es hat sich herausgestellt, daß sich die Oberversicherungsämter für die Beaufsichtigung der Krankenkassen besser eignen als die Versicherungsämter. Die Oberversicherungsämter sollen Landesversicherungsämter bleiben und der freien Versicherung der Krankenkassen als unabhängig sachlich geschulte Staatsgewalt gegenüberstehen. Das Reichsversicherungsamt und die Landesversicherungsämter sollen unverändert erhalten bleiben.

Als drittes wird eine Vereinfachung bei der Aufsichtsbehörde angestrebt. Es wird nicht im geringsten daran gedacht, die Befugnisse der Länder irgendwie zu beschränken. Die Vereinfachung soll bei den untersten Instanzen, den Versicherungsämtern erfolgen. Man erwägt, diese überhaupt aufzuheben und die Aufgabe der Beaufsichtigung ganz den Oberversicherungsämtern allein zu übertragen. Es hat sich herausgestellt, daß sich die Oberversicherungsämter für die Beaufsichtigung der Krankenkassen besser eignen als die Versicherungsämter. Die Oberversicherungsämter sollen Landesversicherungsämter bleiben und der freien Versicherung der Krankenkassen als unabhängig sachlich geschulte Staatsgewalt gegenüberstehen. Das Reichsversicherungsamt und die Landesversicherungsämter sollen unverändert erhalten bleiben.

nationale Konzentration gebildet werden sollte, da verlagte der Führer dieser großen Bewegung. Es ist ein Streit um Worte, wenn Herr Dittler behauptet, daß er an diesem Schwergewicht 13. August nicht die volle Macht gefordert hätte. Zu oft, und in diesem Wahlsieg tagtäglich, wird es von allen Parteirednern und allen Zeitungen der NSDAP. wiederholt: „Alle Macht für Dittler!“

Wenn sich Herr Dittler in den gemeinsamen Zug mit dem großen nationalen Deutschland setzen will, dann darf er auch nicht die Strukturlosigkeit besitzen, die Stellung der um die Gleichberechtigung und Wehrhaftigkeit der Nation kämpfenden Regierung durch einen Dolchstoß in den Rücken zu schwächen.

Um was es geht, ist doch dieses:

Nicht ob dieser oder jener Parteiführer auf dem Kanzlerstuhl sitzt, nicht ob dieser Mann Dittler, Brüning oder Papen heißt, es geht darum, daß wir uns zusammensetzen, um die Lebensgrundlagen des deutschen Volkes zu sichern. Unser Amt ist wahrlich keine Herrschaft irgendeiner Klasse oder hauchdünnen Schicht, wie man es hinzusetzen beliebt.

Unser Amt ist Dienst am Volke. Wir wollen nichts anderes als helfen.

Niemand soll von der gemeinsamen Arbeit ausgeschlossen werden und auch die Behauptung, wir wollten die Frau des Wahlrechts berauben, ist eine der zahlreichen Wühlagen.

Was diese Reichsregierung will, das hat die Parteipresse aller Schattierungen verächtlich und verleumdet. Man kann nicht in fünf Monaten sechs Millionen Arbeitslose von der Straße bringen, die zerrütteten Finanzen ordnen, den ausgeblühten öffentlichen Apparat zusammenzwickeln, staats- und wirtschaftspolitische Reformen durchführen, auf die das Volk seit Jahren wartet. Aber

überall ist der Ruf gemacht, die Resultate der Parteiherrschaft zu befeigen.

In Preußen ist mit eiserner Hand zugegriffen, um durch rigorose Sparsamkeit in der Verwaltung die unerschwinglichen Lasten zu senken. Für die Landwirtschaft und die Befundung des Binnenmarktes sind Milliarden aufgewendet. Das gesamte Finanz- und Wirtschaftsprogramm ist ein Beweis eigener Kraft. Nicht um einen Pfennig sind unsere Anlände vermehrt. All diese Arbeit soll gekrönt werden durch die Reform der Verfassung, die wir mit den Ländern und den Parlamenten durchzuführen hoffen. Diese Erneuerung muß unser Ziel sein, wenn wir am 6. November wählen.

Deutschland ist nur zu retten, wenn alle wieder von dem Geiste der Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft erfüllt sind, der einst im Schützengraben den Geheimratssohn und den Bauernknecht zur Kameradschaft auf Tod und Leben verband. Wollen wir nicht endlich die „Durchbruchschlacht deutscher Selbstbestimmung“ schlagen?

Das ist die Schicksalsfrage,

die ich vor allem auch an die große nationale Freiheitsbewegung Deutschlands richte. Schließt die Reihen, damit nach dem 6. November die wahren nationalen Kräfte geläutert aus dem Glutofen dieser Notzeit emporwachsen.

Mit Hindenburg für ein neues Deutschland!

Richtig so!

Wie aus Tilsit berichtet wird, wurden am Freitag aus dem Zuge nach Moskau 16 reichsdeutsche Arbeitervertreter, die sich auf der Reise nach Moskau befanden, festgenommen und auf das Tilsiter Polizeipräsidium gebracht, wo ihnen die Wäsche abgenommen wurde. Von ausländischer Berliner Stelle wird erklärt, daß die Regierung sich entschlossen habe, dem ständigen Hin und Her der Kommunisten zwischen Rußland und Deutschland ein Ende zu machen.

Ein lobenswerter Rechenschaftsbericht

Dr. Eckener gewährte Pressevertretern eine Unterredung und gab zum Abschluß der diesjährigen Fahrten einige Zahlen. Danach hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ insgesamt 290 Fahrten mit 508 000 Kilometer in 3389 Stunden zurückgelegt, davon in diesem Jahre 68 Fahrten mit 180 780 Kilometer. Es ergibt sich also wieder eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Kilometer je Stunde. Bei den 290 Fahrten wurden befördert 7496 Fahrgäste. An Post wurden befördert 2745 Kilogramm (960 750 Sendungen), an Fracht 2021 Kilogramm. Das Luftschiff ist 111 mal auf fremden Plätzen mit ungeschultem Personal gelandet, hat 26 mal den Äquator überflogen und 33 Ozeanüberquerungen durchgeführt. Das große Interesse der amerikanischen Geschäftswelt an dem regelmäßigen Luftschiffverkehr zeigt sich durch wachsende Zahl der angelieferten Postsendungen.

Wettervorhersage.

Meist zeitweise auftrübende Winde aus südlichen Richtungen. Geringe Bewölkung. Nachts kühl, tagsüber mild.